Only $1.

The cheapest and largest
NEWS JOURNAL IN THE WORLD.
Alexanders Weekly Messenger
One Dollar per annum, when subscribed for in Clubs of ten or more.

The Publisher has made such arrangements as to justify him in announcing to the Public, that this popular paper shall continue to take precedence of all its Competitors, as it has heretofore done—and all the facilities which his extensive Printing Establishment can afford, with the aid of his numerous Literary Correspondents, at home and abroad shall be united to make the Weekly Messenger still more satisfactory to its 35,000 of Patrons, distributed as it is, throughout every section of the Union. Every exertion will be used to keep equal pace with the advancement which is constantly making in the Newspaper Press, and the Publisher pledges himself that this Journal shall, in all its departments, afford to its readers a full and comprehensive view of the important events which are continually transpiring in our own Country and the European World!

The Weekly Messenger is just such a paper as persons living out of large Cities require, and will be pleased to receive—and the Publisher, after an association of twenty years with the Newspaper Press, pledges himself that his Journal shall not be excelled, either as respects its moral & literary reputation, or the early dissemination of news and other important and useful information.

The Weekly Messenger is published every Wednesday, on a beautiful white sheet, of the largest class. Single copies are forwarded to Subscribers every week during the year for Two Dollars in advance—or ten persons clubbing together can have it for the same period by forwarding the Publisher a Ten Dollar Note free of postage, which is less than any paper of the same size can be furnished by any office in the United States.

With the immense circulation that has been received for the Weekly Messenger, during the four years past, since its commencement, we are bold to say, that no paper has ever been distributed to the same number of patrons with fewer causes of complaint—in fact, we have the most careful and trustworthy Clerks now in our employ, and no inducements are withheld to make them attentive and systematic in the discharge of their various duties; therefore, persons subscribing for the paper at a distance may rely on receiving it regularly and punctually by the due course of the mail.

At the expiration of the term subscribed for the paper is invariably discontinued, unless the Subscribers are renewed.—All letters must be post paid, or they will not be taken out of the Post Office.

CHARLES ALEXANDER,
Athenian Buildings, Franklin Place, Philadelphia.

PREMIUMS.

For Fifteen Subscribers.

Any Agent or Postmaster who shall forward to our address Fifteen Dollars, will be entitled to Fifteen Copies of the Messenger for one Year, and either of the following works:

Alexanders Travels in 2 vols.
The Art of Dining.—A popular book
Andrew, the Savoyard.—A novel in 2 vols.
Charcoal Sketches—By Neal.
Genius and Wisdom of Shakspear.
Henrietta Temple—A novel, in 2 vols.
Health & Beauty—A vol much asked for.
Indecision—A favorite novel.
Miss Leslie's Cookery—For married folks
The Picture of Philadelphia.
Whispers to a Newly Married Pair.
The Prayer Book, 18mo Neatly bound.
Every Body's Album, with Engravings.

For Thirty Subscribers.

To 30 Copies of the Messenger for one Year—and also to one copy of either of the following valuable works:
Gooch on Females & Children.—American Flower Garden Directory.—Gregory's Mathematics.—Pambour on Locomotive Engines upon Railways—Scott's Life of Napolean,—Pilgrimage to Jerusalem and Mount Sinai—By Baron Geramb 2 vols.

CHALES ALEXANDER.

Moffat's
Kräuter Lebens-Medizinen.

Diese Medizine verdanken ihren Namen, ihrer sichtbaren und fühlbaren Wirkung in der Reinigung der Lebensquellen, und in ihrer Wiederherstellung mit erneuerter Kraft. In vielen hunderten von bestätigten Fällen, welche veröffentlicht worden sind, und in beinahe jederley Art von Krankheit welche der menschliche Körper unterworfen ist, sind die glücklichen Wirkungen von Moffat's Lebenspillen und Phönix Bitters, mit Dank öffentlich anerkannt worden, durch die Leuten die dadurch gebessert worden sind, und welche vorher mit den schönen philosophischen Grundsätzen, auf denen sie bereitet sind, und auf denen sie folglich wirken, unbekannt waren.

Die Lebensmedizinen empfehlen sich selbst in Krankheiten von fast jeder Art und Beschreibung. Ihre erste Wirkung ist, die verschiedenen Unreinigkeiten des Magens und der Gedärme abzulösen, und den verhärteten Stuhlgang welcher sich in den kleinen Gedärmen sammelt wegzuschaffen. Andere Medizinen reinigen dieselben nur zum Theil, und lassen aber so viel zurück, daß es beständige Verstopfung verursacht, sammt alle den damit verbundenen Uebeln, oder plötzlichen Durchfall, mit dessen großen Gefahren. Diese Thatsache ist allen regelmäßigen Anatomisten bekannt welche die menschlichen Gedärme nach ihrem Tode untersuchen; und daher kommt der Vorurtheil dieser wohlunterrichteten Männer gegen Quacksalberey, oder gegen die Medizin welche von dummen Leuten bereitet, und dem Publikum angepriesen wird.

Die zweite Wirkung der Lebensmedizinen ist, die Nieren und Blase zu reinigen, und dadurch auch die Leber und Lunge, deren Gesundheit ganz abhängt von der Ordnung der urinisten Gefäße. Das Blut, welches seine rothe Farbe von der Leber und Lunge bekommt, ehe dasselbe in's Herz fließt, da es nun also gereinigt, und durch die Speise welche von einem reinen Magen herkommt, genährt worden, fließt frey durch die Adern, erneuert einen jeden Theil des Körpers, und zieht triumphirend die Fahne der Gesundheit, in den rothen Wangen auf!

Moffat's Kräuter Lebensmedizine sind durch und durch geprüft, und dieselben als ein höchst vortreffliches Mittel erfunden worden, für Dispepsie, Windsucht Herzklopfen, Verlust des Appetits, Sodbrennen, Kopfweh Unruhe, Bismuth, Aengstlichkeit, Mattigkeit und Melancholie, Verstopfung, Durchfall, Cholera, Fieber aller Arten, Rhumatismus, Podagra, Wassersucht aller Arten, den Stein, Würmer, Engbrüstigkeit und Auszehrung, Skorbut, Geschwüre, hartnäckige Winden, skorbutische Ausbruche und ungesunde Gesichtsfarbe, ausbrechende Krankheiten; gelbe, dunkele und andere unangenehme Gesichtsfarben, Salt Rheum Erysipelas, ordinäre Verkältungen und Influenza und manherley andere Krankheiten welche der menschliche Körper unterworfen ist. Im kalten und heißen Fieber waren die Lebensmedizinen besonders glücklich; so, daß in den Distrikten wo das kalte und hitzige Fieber herrschte, die Aerzte die diese Medizin fast allenthalben vorschrieben.

Alles was der Herr Moffat von seinen Patienten fordert, ist, die Lebens Medizin genau nach Vorschrift zu gebrauchen. Es ist nicht durch Zeitungs-Berichte, noch durch etwas das er selbst zu deren Gunsten sagen mag, wodurch er hoffet Credit zu erlangen es ist blos durch die Resultate eines ehrlichen Versuchs—Einer aufrichtigen Probe.

"Moffat's Medizinisches Manual," beabsichtigt als ein häuslicher Unterweiser zur Gesundheit. Dieses kleine Heftchen, redigirt von W. B. Moffat, No. 375, Broadway, New York, wurde für den Endzweck herausgegeben, um desto völliger des Herrn Moffat's Theorie der Krankheiten zu erklären, und wird höchst interessant gefunden werden von Personen welche Gesundheit suchen. Dasselbe handelt von den überall herrschenden Krankheiten, und deren Veranlassung. Preis, 25 Cents—zu verkaufen von allen den Agenten des Hrn. Moffat.

Moffat's
Lebens Pillen u. Phönix Bitters.

Die vollkommen sichere, unfehlbare u. erfolgreiche Behandlung von fast täglicher Art Krankheit durch den Gebrauch von Moffats Lebens Arzneyen ist ferner keinem Zweifel mehr unterworfen, wie die Verweisung auf die Erfahrung manch Tausender von Patienten hinlänglich beweißt. Während des letzten Monats allein, sind nahe an hundert Fälle zu Dr. Moffats Kenntniß gekommen, wobey der Kranke allem Anschein nach, eine beständige Kur durch den alleinigen und verständigen Gebrauch von den Lebens Arzneyen bewirkt hat—wo bey etlichen 8–10 derselben von den Aerzten als ausser aller Hoffnung betrachtet wurden. Solche glückliche Erfolge sind für Dr. M. eine Quelle großen Vergnügens, und flößen ihm neues Vertrauen, den Gebrauch seiner Arzneyen seinen Mitbürgern zu empfehlen.

Die Lebens-Arzneyen sind eine reine Pflanzen Zukereitung. Sie sind mild und angenehm in ihrer Wirkung und zu gleicher Zeit vollkommen, schnell auf die Absonderungen des Systems wirkend, alle scharfe Säfte abführend, sich mit dem Blut vermischend und dasselbe reinigend. Aus dieser Ursache werden die Lebens-Arzneyen in hartnäckigen Fällen von Dispepsie (Unverdaulichkeit) in kürzerer Zeit Erleichterung verschaffen, als alle anderen Zubereitungen. Zu kalten Fieber, entzündlichem Rheumatismus, Fiebern aller Art, Krankhaften Kopfweh, Herzbrennen, Schwindel des Kopfs, Brustschmerzen, Windsucht, verdorbener Eßlust, und in jedem andern von Unreinigkeit des Bluts, oder unordentlichem Zustand des Magens hat der Gebrauch dieser Arzneyen sich als ausser allem Zweifel u. zum großen Theil besser als jede andere Behandlungsart bewiesen.

Alles was Dr. Moffat von seinen Kranken verlangt ist daß sie sorgfältig seyen dieselben genau übereinstimmend mit seinen Anweisungen zu nehmen. Es ist nicht bey Zeitungs Nachrichten oder durch Einiges was er selbst zu ihren Gunsten sagen möchte, daß er Glauben zu erlangen hofft. Es ist allein durch den Erfolg richtiger Proben. Ist der Leser ein Gebrauchlicher, und wünscht zu erfahren ob die Lebens Arzneyen seinem Fall zusagen werden. Wenn so, so rufe er an oder sende zu Dr. Moffats Agenten in diesem Platz und verschaffe sich einen Abdruck von Dr. Moffats medizinischem Handbuch, bestimmt um als Hausführer zur Gesundheit zu dienen, und unentgeldlich vertheilt wird. Er wird darin merkwürdige außerordentliche Fälle von Kuren aufgezeichnet finden und vielleicht einige den seinigen ähnlich. Moffats Medicinische Office in New York ist in Broadway.

☞ Die obigen Medizine sind zu verkaufen bey.

J. Sydney Smith,
Agent für den Wellington Distrikt

December 31, 1840. 16-52

Deutsche und Englische
Drucker-Arbeit,

wird in dieser Druckerey schön und sauber verfertigt.

JOB-PRINTING
ENGLISH & GERMAN,
Neatly and expeditiously executed at this Office.

Hengst-Bills
in Englischer und Deutscher Sprache,
werden in dieser Druckerei schön und sauber verfertigt.

Zum Verkauf in der Morgenstern Druckerei,

Johann Sala's Kräuter-Elixir,

Ein Mittel zur Blutreinigung und Wiederherstellung gehemmter Ausleerungen—eine unschätzbare Arzenei für die Heilung von Dyspepsia, Leberkrankheiten, und chronische Krankheiten überhaupt.

Gänzlich aus Kräutern bereitet. $1,50 die Bottel.

—Ebenfalls—

John Sala's
Anti-Gallen u. Familien Pillen.

Diese Pillen sind von Aerzten als eine schätzbare Arzenei anerkannt worden. Sie sind eins der mildesten, sichersten und wirksamsten Mittel, die jetzt für Beschwerden im Gebrauch sind, welche aus Unverdaulichkeit, Säure, Krankheiten oder Schmerzen im Magen oder Kopf entstehen; wie auch für das nervöse Kopfweh, Gebundenheit, ꝛc.

Verfertigt und verkauft im Großen und Kleinen, von John Sala, Canton, Ohio. Preis 25 Cts. die Schachtel.

Certifikate für die Pillen u. das Kräuter-Elixir.

Mit Vergnügen gebe ich über meine Erfahrung im Gebrauch von John Sala's Anti-Gallen Pillen Auskunft. Ihr Gebrauch in meiner Praxis hat sich entschieden günstig für ihren Ruf erwiesen. Sie sind ein gelindes und wirksames Abführmittel. Während den letzten 3 Monaten habe ich sie mit bestem Erfolg als Abführmittel verordnet. Ich kann sie daher als eins der besten Hausmittel empfehlen.

Ferdinand J. K. Dallwigt, M. D.

Canton, Juny 6, 1840

Schon seit einiger Zeit habe ich Herrn John Sala's Anti-Gallen Pillen in meiner Praxis angewandt, und gefunden, daß in allen Fällen, wo ich schicklich hielt sie zu verordnen, sie den erwünschten Erfolg hervorbrachten. Ich kann daher die Pillen als ein wirksames Mittel für Magen und Leberkrankheiten, und als eine Abführung für den Hausgebrauch überhaupt empfehlen.

Carl Brackebusch. M. D.

Canton, Juny 10, 1840.

(Aus dem Stark Caunty Demokrat.)

Herr Gottschall.—Sie werden mir eine große Gefälligkeit erweisen, wenn Sie diese Zeilen, in denen die herrlichen Eigenschaften von Sala's Kräuter Elix und Anti Gallen und Familien Pillen genügend angereiht werden, bekanntmachen. Meine Frau war eine Reihe von Jahren mit heftigen und schweren Anfällen von Mutterbeschwerden und Krampf geplagt, und konnte durch die in solchen Fällen gewöhnlich gebrauchten Arzeneien nur sehr geringe Erleichterung erhalten. Im letzten Winter griffen diese Anfälle sie heftiger als je an, u. nach dem verschiedene Aerzte ihre Kunst erschöpft und ich sowohl die apothekarische als homeopatische Heilart ohne Nutzen angewandt, brauchte ich Sala's Elixir und Pillen, welche ihr augenblicklicklich Erleichterung verschafften und in kurzer Zeit ihre Gesundheit herstellten. Ich kann deshalb bestimmt sagen, daß alle Personen, die an obigen Krankheiten leiden, nie ein anderes Mittel mit ac wissem Erfolg brauchen können, indem ich ihr nur etliche Dosen anderer Arzeneien gab, und die schnelle Heilung der Krankheit von dem Kräuter-Elixir und den Pillen meist allein zuschreibe. Diese Arzeneien halte ich für sehr preiswürdig indem sie eine schnelle und sichere Kur bewerkstelligen, und Frauenzimmer sie unter jeder Art von Umständen sicher einnehmen können.

Wm. Philips, Lehrer.

Canton, Juny 15, 1840.

Fieberhafter Kopfschmerz kurirt.

Herr John Sala.—Ich fühle mich Ihnen und dem Publikum verpflichtet, mein Zeugniß wegen der Wohlthat abzulegen, die mir durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Elixirs erwiesen. Seit ungefähr 10 Jahren war ich mit dem sogenannten kranken Kopfweh und Magensäure behaftet, und durch den Gebrauch der Bottel die ich im letzten Juny erhielt, bin ich vollkommen geheilt. Ich kann Ihr Elixir daher Allen empfehlen, die mit gleichen Uebeln behaftet sind.

Ch. J. Wink.

Canton, Nov. 15, 1839.

Leberkrankheit von 7jähriger Dauer kurirt

John Sala—Geehrter Herr. Ich bescheinige, daß ich seit 7 Jahren so mit der Leberkrankheit behaftet war, daß ich am Genesen verzweifelte, da ich Alles umsonst versucht hatte was verschiedene Aerzte mir riethen. Endlich versuchte ich mit einer Bottel Ihres Kräuter Elixirs, und zu meinem Erstaunen hat es mich so hergestellt, daß ich volle Tagsarbeit auf meiner Bauerey thue, welches mir 3 Jahre lang zuvor unmöglich war. Ich gebe freudig mein Zeugniß über den Werth dieser Arznei, und glaube es sey eins der besten Präparate zur Heilung der Leberkrankheit

John Shiveley.

Donaturg, Stark Caunty, O.

Vom Ehrw. J. Monroe, Vorsitzenden Aeltesten des Beaver Distr. der Meth. Episcop. Kirche.

Beaver, Okt, 18. 1838.

Herr J. Salä.—Mit Vergnügen bescheinige ich den guten Erfolg Ihres Elixirs auf Mrs. Monroes Gesundheit. Sie erhielt auf Ihre Anweisung zwei Botteln von Ankenp. zu welcher Zeit sie an großer Nervenschwäche litt u. noch an dem ähnlichen Krankheiten unterworfen war. Der Gebrauch von zwey Botteln hat ihr viel Linderung verschafft, ihr ganzes System gestärkt, und den Appetitt erneut, so daß sie jetzt bessere Gesundheit genießt als viele Monate zuvor. Ihr ꝛc.

J. Monroe.

Gravel geheilt.

Holmes Caunty, May 1, 1839—Herr John Sala.—Dies bescheinige, daß ich schwer mit dem Gravel behaftet und in den Urinerganen geplagt war; daß mein Urin mit Blut vermengt war, und daß ich durch den Gebrauch einer Bottel Ihres Elixirs vollkommen von diesem Uebel befreiet worden. Zuvor hatte ich viele der bekannten Arzeneyen, mit denen unsere Zeit angefüllt ist, versucht, und auch ärztliche Hülfe benutzt, ohne jeden geringsten Nutzen dadurch zu erhalten. Deswegen empfehle ich ihre Medizin als schätzbare Arzney.

Abrah. Herschberge.

For sale at the Morning Star Office,

JOHN SALAS'
VEGETABLE ELIXIR.

A purifier of the blood, and restorer of obstructed secretions—an invaluable medicine for the cure of Dyspepsia, Liver complaints, and Chronic diseases generally

This invaluable medicine is prepared by John Sala the original proprietor Canton, Ohio, (and by him only,) and sold Wholesale and Retail.

An Diejenigen, welche es angeht.

Alle Diejenigen, welche dem Unterschriebenen noch für den Ersten Jahrgang des Morgensterns, oder sehr mehr schulden, sind hiermit ersucht baldmöglichst ihre respectiven Rechnungen abzutragen—indem er höchst nothwendig Geld braucht, um den Anspüchen seiner Gläubiger entgegenzukommen.

Zugleich benutzt er diese Gelegenheit, um seinen Kunden überhaupt, (aber ins Besondere seinen pünktlich bezahlenden Kunden) seinen herzlichen Dank abzustatten für ihre bisherige Kundschaft, und bittet um ferneren Zuspruch.

Benjamin Burkholder.

Waterloo, März 11, 1841. 25-

Verzeichniß

Von verschiedenen Gegenständen welche in dieser Druckerei zu haben sind, nämlich:—

Verschiedene Sorten schöner interessanter Lieder, wie auch ein Büchlein betitelt, "Briefe an die Mennonisten Gemeine in Ober Canada, ꝛc.

Ein Büchlein betitelt, "Die sieben Himmels-Riegeln," welches von Manchen, besonders von Catholiken, geglaubt wird ein Beschützer gegen Gewittereinschläge, wie auch gegen andere natürliche Uebel zu seyn, wenn man es im Hause liegen hat.

Deutsche A B C Bücher,
zu fünf und zwanzig Cents das Stück.

Lindley Murray's Englische Grammatik.

Schönes, linirtes Schreibpapier,
zu fünf und zwanzig Cents das Buch.

Vorschlag
Zur Herausgabe des Taunschipgesetzes in Deutscher Sprache.

Da die Idee, daß das Taunschipgesetz in Deutscher Sprache von Nutzen seyn könnte, scheint Grund gewonnen zu haben, so hat der Unterschriebene sich entschlossen dasselbe auf Subscription und zwar zu 25 Cents per Exemplar herauszugeben, wenn 200 Subscribenten dafür erhalten werden können; und sobald diese sich eingestellt haben, so soll dasselbe in einem schönen Druck, auf gutem Papier, in Pamphlet-Form und auf untere gewöhnliche Zeitungsschriften gedruckt, erscheinen, und die Subscribenten sogleich an ihren eigenen Wohnungen überliefert werden, wenn dann gehofft wird, sie werden es auch sogleich mit 25 Cents begrüßen.

Es ist hier zu bemerken, daß dies Gesetz nicht allein für Waterloo Taunschip, sondern für alle Taunschipe in der Provinz abgesehen ist, und es wird daher erwartet, daß sich auch Subscribenten dafür in Woolwich, Wilmot, Dumfries, ꝛc. einfinden werden.

Nachfolgend geben wir einige kurzgefaßte Auszüge von verschiedenen Puncten in diesem Gesetze, aus welchen einigermaßen zu ersehen ist in was dasselbe besteht:—

1) Wie Taunschip Versammlungen gehalten werden sollen.
2) Welche Personen fähig sind an Taunschip-Versammlungen zu stimmen. ꝛc.
3) Wie viel Einwohner in neuangesiedelten Gegenden seyn müssen, um fähig zu seyn, ihre eigene (Taunschip) Beamten zu wählen.
4) Wie hinsichtlich solcher neuen Ansiedlungen verfahren werden soll, so lange sie nicht fähig sind solches zu thun.
5) Wie Pfandstallhalter gewählt werden sollen, und was ihre Pflicht sey, u. s. w.
6) Die gegenseitigen Pflichten von Taunschipschreibern und neuen Wegmeistern.
7) Welche öffentliche Strafgelder in die Hände der Taunschipschreiber bezahlt werden sollen u. mögen, u. s. w.
8) Wie bestimmt werden muß welchem Rindvieh, Schafe und Schweine es erlaubt seyn soll öffentlich herumzulaufen, und noch viele, viele dergleichen, wie auch viele andere Sachen, welche einen jeden Bürger interessiren.

Benjamin Burkholder.

Waterloo, Fbr. 18, 1841. -3

Der Morgenstern.

Die Bedingungen Desselben.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist Zwei Thaler des Jahrs;—Diejenigen jedoch welche den ganzen Jahrgang innerhalb Sechs Monaten bezahlen, erhalten dieselbe für Ein Thaler fünf u. siebenzig Cents des Jahrs. Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgangs bezahlt wird, so wird zwei Thaler fünf und zwanzig Cents gerechnet.

☞ Postgeld und dergleichen Unkosten ausgenommen.

2. Diejenigen welche die Zeitung durch die Post erhalten, bezahlen jährlich zwei Thaler fünf und siebenzig Cents voraus.

3. Kein Unterschreiber wird auf eine kürzere Zeit als sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer und zwar Ein Thaler voraus bezahlt werden.

4. Briefe, Mittheilungen, ꝛc. ꝛc. Betreffend auf den Morgenstern, müssen immer Postfrey eingesandt werden.

4. Wer nach Verlauf des Jahrs die Zeitung aufsetzen will, muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen, und alle Rückstände berichtigen.

5. Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen Preisen eingerückt.

☞ Bekanntmachungen die uns zugesandt oder eingehändigt werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung, wie oft dieselben in der Zeitung erscheinen sollen, werden eingerückt bis verboten, und wird darnach gerechnet.

Folgende Herren

hatten die Güte die Agentschaft für den "Morgenstern" anzunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Bleck von Waterloo,
Samuel B. Bauman, im untern Bleck von Waterloo,
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
Samuel Bauman, (P. M.) Bowmansville, Lancaster Caunty, Pennsylvanien.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their Exchanges, are particularly requested to write the initials [EX.] on the left side of the wrapper of every paper they send us—otherwise we are taxed with a heavy postage on every one.—Editor.

D. S. Shumac

Der

Gedruckt und

Band 2.]

Dichterstelle.

Die Freunde.

Ein Sklavenschiff ist angekommen,
Zum Markte stürzt die Menge hin
Es wird die Baarschaft mitgenommen,
Voraus berechnet der Gewinn.
Den Blick voll Gier, sieht man sie eilen,
Die Habsucht flügelt ihren Lauf,
Da gilt kein Säumen, und kein Weilen,
Der Erste hat den besten Kauf.

Da stehen sie mit heißen Thränen
Ihr Angstgeschrei erfüllt die Luft,
Umsonst ist hier das bange Stöhnen
Der Mutter, die die Geissel ruft.
Man reißt das Kind von ihrem Herzen,
Noch einmal drückt sie's an die Brust,
Allein vergebens, ihre Schmerzen
Sind den Barbaren eine Lust.

Was treibt die Menschen dort zusammen?
Ists Aufruhr, oder ist es Mord?
Steht etwa gar die Burg in Flammen?
Denn alles drückt sich nach dem Ort.
Ein Anblick, den sie gerne sehen,
Zieht sie zur andern Seite hin:
Dort wo die jungen Neger stehen,
Erwartet sie erst der Gewinn.

Nicht der Gewinn allein. Sie ziehet
Ein seltnes Schauspiel. Jeder wird,
Dem Mitleid noch im Busen glühet,
Durch solchen Anblick tief gerührt.
Nur die Barbaren, welche, Brüder,
Dem Thiere gleich, zu Markte ziehn,
Sehn fühllos auf die Armen nieder,
Die hoch von Muth und Liebe glühn.

Zwei Neger halten sich umschlungen,
Dicht ist die Brust an Brust gedrückt;
Die Geissel ist umsonst geschwungen,
Sie stehen fest und unverrückt.
Sie wollten willig sich bequemen
Zu jeder noch so sauren Pflicht,
Die Stärksten treu durch Fleiß beschämen,
Nur trennen solle man sie nicht.

Dieselbe Flur hat sie gebohren,
Noch nimmer waren sie getrennt;
Sie haben Freundschaft sich geschworen,
Wie sie der Wilde nur noch kennt.
So lebten sie im Vaterlande,
Und theilten willig jede Noth.
Nicht Arbeit fürchten sie, noch Schande,
Die Trennung nur ist mehr, als Tod.

Umsonst ist das Geschrei der Armen,
Zei fremde Käufer finden sich
Die kennen kein Gefühl. Erbarmen
Ist den Tyrannen lächerlich.
Da flehten sie, eh man sie trennte
Zum Abschied nur um kurze Frist.
Dies war es, was man noch vergönnte,
Unmöglich ist hier jede List.

Nun stehn sie da vereint, zwei Eichen,
Die nie des Sturmes Wuth gebeugt,
Ein Anblick, Steine zu erweichen,
Und Menschen werden nicht erweicht?
Nein, Menschen nicht! Es schuf die Liebe
Zum Gold ein thierisches Geschlecht,
Den Namen führt der Karaibe
Beim Opfermahl mit größerm Recht.

Sie lassen sich.—Noch einmal drückt
Der Freund den Freund zum letztenmal
Die treue Hand, und es durchzücket
Sie hohen Muths ein heller Strahl.
Ein Klageton entschlüpft dem Munde,
Sie sehen sich stolz und ruhig an.
Dem seltnen Schauspiel staunt die Runde,
Die solchen Muth nicht fassen kann.

Der Herr erscheint.—Man winket beiden.
"Leb wohl!—Leb' wohl, und freue dich!"
So ruft die Lippe noch im Scheiden:
Sie trennen froh und willig sich.
Fünf Tage sind dahin geschwunden,
Es glüht das sechste Morgenroth,
Die Freunde haben sich gefunden,
Sie geben selber sich den Tod.

Ein Bauer in Irland verklagte einen andern bey dem Friedensrichter, er habe ihm einen Spaten gestohlen.—"Womit wollt ihr dies beweisen?" fragte der Richter,—"Ich kann einen Zeugen stellen, der es gesehen hat.—Und ich kann zwanzig stellen, nahm der Beklagte das Wort, die es nicht gesehen haben. "Wenn das ist, sagte der Friedensrichter dem Kläger: "so kann ich euch nicht helfen; Zwanzig Zeugen gelten mehr als einer," und sich zu dem Angeklagten wendend, "Ihr könnt nun immer gehen ihr seyd frey."